

Butter statt Kanonen!

Vor zwei Jahren begann für die Menschen in der Ukraine mit dem Einmarsch russischer Truppen das Grauen des Krieges, dessen Ende weiterhin nicht in Sicht ist. Schlimmer noch als der uns geografisch näher liegende Krieg in der Ukraine ist der Horror in Gaza. Dieser Krieg, der sich genauso gegen eine Zivilbevölkerung richtet, hat eine weitere Zuspitzung erfahren ... und wurde während der Berlinale ins Rampenlicht gezogen.

Doch was in Palästina heute passiert, ist alles andere als ein Film. Und während der Kriegshorror zunimmt, macht sich die deutsche Regierung zur Komplizin dieses Grauens. Für die Zukunft betreiben sie hektische Aufrüstung, um die Bundeswehr zur stärksten Armee Europas zu machen. Wir sollen all das gefügig unterstützen und dafür im wahrsten Sinne des Wortes bezahlen. Verrückt.

In den fünf Monaten des Kriegs gegen die Palästinenser:innen sind schon über 30.000 Leute gestorben. Davon 70 % Kinder und Frauen. Die apokalyptischen Bilder der Zerstörung der Wohnhäuser gleichen denen aus der Ukraine. Am 29. Februar wurde eine Schar hungernder Menschen von der israelischen Armee beschossen, während sie versuchten, von den wenigen Hilfslieferungen ein bisschen Essen zu ergattern: weitere 110 Tote und Hunderte verletzter Zivilist:innen. In Deutschland herrscht aber praktisch ein Verbot, ein Herz für diese Menschen zu zeigen.

Die Künstler:innen, deren Beruf es ist uns träumen zu lassen, wollten die Filmfestspiele nicht einfach so über die Bühne gehen lassen. Ein Jurymitglied der Berlinale hatte sich zum Beispiel die Aufschrift „Ceasefire now“ (Waffenstillstand jetzt) angeheftet. Einen Waffenstillstand zu fordern, war mehr als das, was der Bundesjustizminister (FDP) ertragen konnte. Er und andere Politiker:innen verunglimpften die zahlreichen Bekenntnisse der Künstler:innen für Menschlichkeit als „antisemitische Hetze“. Diese totale Verdrehung könnte man als Lügenpropaganda abtun, von der alle Kriege begleitet werden. Wenn der Horror des Krieges unter unseren Augen nicht so erschütternd wäre. Die Unterstützung von Scholz & Co. für die Verbrechen der rechten israelischen Regierung hat lange genug gedauert. Nicht in unserem Namen!

Sie werden es uns bezahlen lassen

Zum aggressiven Kriegskurs der Ampel-Regierung gehören auch die zahlreichen Kürzungen hierzulande, von denen wieder die Rede ist. Krieg kostet

Geld. Wiederaufbau nach dem Krieg auch. Die deutsche Wirtschaft steht in den Startlöchern, um dabei dick abzusahnen. Bundesfinanzminister Lindner forderte daher, dass die Sozialleistungen eingefroren werden sollen, um die Milliarden aufzutreiben, die die deutsche Wirtschaft, vor allem die Rüstungswirtschaft bekommen soll. Der Chef des Wirtschaftsinstituts Ifo brachte die Forderung nach Sparmaßnahmen auf den Punkt: „Kanonen statt Butter“. Die Sparmaßnahmen zielen auf alle Schichten der Arbeitenden, egal ob jung oder alt, mit Kindern oder ohne, deutsch-deutsch oder mit migrantischer Familiengeschichte. Lassen wir uns von den vielen Versuchen der Politik, uns gegeneinander aufzuhetzen, nicht von dieser einfachen Wahrheit ablenken. Lassen wir uns nicht die Butter vom Brot nehmen!

Und auch der Kampf der Konzernbosse, um uns immer mehr auszubeuten, findet nicht zufällig im Kontext der Kriegstreiberei statt. Gegen die Streiks, die sie nerven, fahren sie eine harte Linie. Dadurch provozieren sie aber eher neue Streiks. Auch wenn diese bislang nicht koordiniert werden, wird die Politik von den Streiks einigermaßen unter Druck gesetzt. Wir brauchen mehr davon. Alle zusammen.

Uns politisch einmischen

Wenn wir die Regierung so weiter machen lassen, könnten wir früher oder später ein böses Erwachen erleben. Und das nicht nur im Hinblick auf Sparmaßnahmen. In Frankreich zum Beispiel wird schon offen darüber „nachgedacht“, europäische Bodentruppen in die Ukraine zu schicken.

Zurzeit ist öfter der antifaschistische Spruch „Nie wieder ist jetzt!“ zu hören. Was soll er konkret bedeuten? Er drückt aus, dass die Lage dringend ist. So lange es nicht zu spät ist, so lange es uns erlaubt ist, politisch zu diskutieren, uns zusammenzuschließen ... um entschlossen gegen die kapitalistische Logik zu handeln. Darum geht es in der Frage von Krieg und Frieden!

Von Kolleg:innen für Kolleg:innen...

Versammelt euch und stänkert schön ...

Es rumort an der CFM und der TVÖD ist immer noch nicht in Sicht. Daher macht die Hörsäle voll am **22.03.** für die CFM-Betriebsversammlung. Es gibt viele gute Gründe teilzunehmen: du lernst Kolleg:innen kennen, ihr könnt über Probleme diskutieren und man wird bezahlt freigestellt von der Arbeit ;-). Zeigen wir den Chefs, wer eigentlich wichtig ist, um den Laden am Laufen zu halten.

Steglitz ist angebunden?

Aufgrund der buslichen Fahrpläne ist Steglitz zu gewissen Früh- und Spätschicht Zeiten schwer zu erreichen bzw. zu verlassen. Da hat die Charité endlich gehandelt und ein Shuttle eingeführt – fährt nicht so oft und Überstunden sollte man auch nicht machen, dann klappt das auch. Wir denken: Gut gemeint, doch verbesserungswürdig.

„Die Würde des Menschen ...

steht unter Finanzierungsvorbehalt“ wäre wohl der korrekte Text im Grundgesetz. Klar können die „Tarifpartner“ frisch und frei über Löhne und Arbeitsbedingungen verhandeln. Doch zunehmend geht es zu wie in „Der Pate, Teil 1“. Angesichts der Tatsache, dass auch 2024 wieder 80 Häuser vor der Pleite stehen, wird zunehmend mit dem Geldmangel argumentiert. So mussten die Kolleg:innen vom JKB bei ihrem Abschluß folgenden „Mafia-Pferdekopf im Bett“ akzeptieren. Der nennt sich „Moratorium“ und bedeutet, wenn die Kohle nicht reicht, kann das Ergebnis ausgesetzt werden. Hm, hat schon mal einer mit seinem Vermieter versucht, über ein „Moratorium“ zu verhandeln? Viel Spass ...

Alles wie immer

nur schlimmer. Wurden doch neulich die Azubis von der JAV über ihre Erfahrungen bei externen Einsätzen befragt. Diese waren – Überraschung – nicht gut. Neben all den angeführten Mängeln wurde vor allem deutlich, dass es kaum ausreichende Betreuung gibt. Also – bessere Betreuung – dann klappt vielleicht auch mit dem Nachwuchs.

„Du sollst nicht falsch Zeugnis ablegen ...“

Richtig ist, Minister Lauterbach ist 2021 aus der katholischen Kirche ausgetreten. Nicht belegen lässt sich die Behauptung, es sei wegen seiner offenkundigen Probleme mit dem oben angeführten 8. Gebot erfolgt. Zumal die Katholik:innen ja dafür das Institut der Beichte anbieten. Trotzdem – das fällt schon auf, der Typ lügt, dass sich die Balken biegen. In einem Interview meinte er, kein Industrieland gäbe mehr für seine Kranken aus als Deutschland – einfach mal gelogen, wir liegen im Mittelfeld, hinter Frankreich und Italien ... tja, Karlemann, dafür kommste sicher in die Hölle. Aber vorher wird Dir wahrscheinlich ein von Dir bevorzugter Pharmakonzern einen lukrativen Vorstandsposten spendieren, wetten?

Laufen zur Arbeit?

Zum Streik der Kolleg:innen im Berliner Nahverkehr stellte die Charité den Beschäftigten, die an diesen Tagen mit dem Auto zur Arbeit kamen, Parkplätze zur Verfügung. Nett, aber die Streiks sind selten und der überwiegende Teil von uns fährt täglich mit dem Nahverkehr zur Arbeit. Doch die Charité verweigert einen Zuschuss zu den Reisekosten in Form des Jobtickets. Damit steht die Charité nicht allein, denn auch Vivantes zeigt den Kolleg:innen bei diesem Thema die lange Nase. Obwohl in anderen Betrie-

ben, wie z.B. den Wasserwerken, das Jobticket finanziert wird, verweisen diese beiden auf den Senat, der die Kosten auch nicht refinanzieren will. Ausgerechnet bei den beiden größten landeseigenen Unternehmen spart hier der Berliner Senat sich den Zuschuss zum Jobticket. Kleiner Dank für den Einsatz in der Corona-Pandemie und zu Lasten unserer Geldbörsen.

950 Milliarden jährlich an der Steuer vorbei

Die Forschungsgruppe „EU Tax Observatory“, die Studien zu internationalen Steuerfragen macht, hat einen Bericht über die weltweite Steuerflucht veröffentlicht. Sie schätzen, dass die Unternehmen 1 Billion \$ (fast 950 Milliarden €) aus ihren Gewinnen in Steueroasen transferieren. Europa ist ganz vorne, wenn es um „Steuervermeidung“ geht. Was die Milliarden betrifft, so zahlen sie gerade mal 0 bis 0,5 % Steuern auf ihr Vermögen. Die Forscher schlagen vor, dass man die Vermögen der ca. 3.000 Reichsten mit bescheidenen 2% besteuert, was jedes Jahr 250 Milliarden US-\$ einbrächte! Denken wir an diese Milliarden, wenn wieder irgendwo Geld fehlt.

35 Stunden sind genug

Die Gewerkschaft der Lokomotivführer (GdL) wird erneut in den Streik gedrängt, denn die Deutsche Bahn verweigert ein Entgegenkommen vor allem bei der Forderung nach einer Verkürzung der Arbeitszeit für Schichtarbeiter:innen. Schon überschlagen sich Management und Politik. Wieder wird eine Einschränkung des Streikrechts gefordert. So ärgerlich es ist, eine geplante Fahrt nicht antreten zu können, aber diese Angriffe richten sich gegen uns alle. Kürzere Wochenarbeitszeit im Schichtbetrieb ist eine Forderung, die auch wir auf den Stationen in der Klinik immer wieder diskutieren. Lassen wir uns nicht spalten und unterstützen die Streikenden Kolleg:innen bei der Bahn.

TERMINE! TERMINE! TERMINE!

Veranstaltung: Gesundheitskräfte für Gaza (online oder vor Ort, 07.03. um 18:30 Uhr)

Seit Monaten nimmt das Kollektiv „Pflegerkräfte für Gaza“ jeden Samstag aus Solidarität mit der palästinensischen Bevölkerung an Demonstrationen in Paris teil. Am Anfang war es eine Handvoll Krankenhausangestellter, inzwischen sind es Dutzende Menschen, die sich organisieren, um ihrer Solidarität Gehör zu verschaffen. Wir wollen den Erfahrungen zuhören und gemeinsam darüber diskutieren, wie feministische Kämpfe, Kämpfe als Arbeiter:innen und internationale Solidarität zusammengeführt werden können. Für den Link bzw. vor Ort in Berlin Mail an info@sozialismus.click oder via Instagram/Facebook.

Demo: Internationaler Frauentag (08.03. um 11:15 Uhr)

Feminismus geht uns alle an und daher hoffen wir euch auf der Frauen*kampftagdemo am 08.03. am Oranienplatz um 11:15 Uhr zu treffen. Schreibt uns für mehr Details oder sucht die RSO Fahne :-)

Veranstaltung: Care-Stammtisch (11.03. um 18:00 Uhr)

Der Gesundheitsminister fordert nun auch für das Gesundheitswesen eine Zeitenwende und möchte dieses für „militärische Konflikte“ rüsten. Über diese Forderung und ihre möglichen Auswirkungen auf die Charité und uns Beschäftigte möchten wir beim nächsten **Care-Stammtisch am 11.03.2024 um 18:00 Uhr in der Kantine des Berliner Ensembles B. Brecht Platz 1, S/U-Bahnhof Friedrichstraße**, diskutieren.

Wenn Dir das Flugblatt gefällt, gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter...

Wir sind erreichbar unter - flugblatt_charite@gmx.net - www.sozialismus.click

V.i.S.d.P.: Florian Sund, Schmarjestr. 17 14169 Berlin